



Bei Dachdeckern beliebt: der Autokran mit einer Tragkraft bis 2.000 Kilogramm

Firma Klaas

Von Ascheberg in die Welt

Sie sind nicht nur praktisch, sie können auch Leben retten. Die Aluminium-Teleskopkräne der Klaas Alu-Kranbau GmbH ermöglichen das Arbeiten in luftigen Höhen und sind auch beim Feuerwehreinsatz dabei.

In ihrer frühen Geschichte deutete eigentlich noch nichts darauf hin, dass die Firma Klaas mit ihren Produkten einmal auch international eine Führungsrolle einnehmen sollte. Obwohl das Familienunternehmen aus Ascheberg erst seit 14 Jahren Aluminium-Kranaufbauten herstellt, hat es sich zu einer der erfolgreichsten Firmen in diesem Segment entwickelt. Ein Grund dafür: Klaas setzte als erster Betrieb überhaupt das vielseitige Aluminium zum Bau von Kränen und Aufzügen ein. „Im Alu-Kranbau sind wir heute Trendset-

ter“, freut sich Georg Küter, Geschäftsführer der für den Bereich Reparatur, Vermietung und Vertrieb verantwortlichen Klaas Service- und Vertriebs GmbH.

Erfindergeist. Dabei fing alles ganz anders an. Bereits 1933 gründete Theodor Klaas seine Firma im westfälischen Werne. Als Bauunternehmer errichtete er vornehmlich große Gebäude wie Schulen und Kirchen – und dachte zu

diesem Zeitpunkt noch nicht an Aufzügen oder gar Kräne. Allerdings lernte er schnell die alltäglichen Probleme am Bau kennen. Mit diesen Erfahrungen und einer Menge neuer Ideen entwickelte Klaas nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die ersten Schrägaufzüge und produzierte sie zunächst in kleiner Serie. Mit Erfolg. Der Unternehmer verlegte seinen Firmensitz von Werne in das 17 Kilometer entfernte Ascheberg, um weiter zu expandieren. Der Eintritt seines Sohnes Ludger in die Firma brachte einen zusätzlichen Entwicklungs-

[Weitere Informationen](http://www.klaas-online.de)
www.klaas-online.de

schub. Einen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens setzte die Entwicklung des ersten Aluminium-Kranes. Anfänglich wurde der gelernte Elektriker und Schlossermeister Ludger Klaas noch wegen des luftigen Fliegengewichts belächelt, doch im Jahr 1993 gelang der Maschinenbau firma mit der neuen Erfindung international der Durchbruch.

International gefragt. Und dem findigen Entwickler gingen die Ideen nicht aus. So startete er bereits im Jahr 2000 ein neues Projekt. In Zusammenarbeit mit der Firma Iveco Magirus aus Ulm entwickelte er ein Feuerwehrkombinationsgerät, das sowohl beim Löschen als auch bei der Personenrettung zum Einsatz kommen kann. Bereits im Jahr 2003 konnte das erste – damals noch unter dem Namen Octopus laufende – Gerät ausgeliefert werden.

Ihre innovativen Produkte fertigen die Maschinenbauer heute vor allem für

Präzision: Damals wie heute müssen die Produkte höchsten Ansprüchen an Handwerk und Technik genügen – egal, ob bei einem der ersten Schrägaufzüge mit Knickleiter (1), der Fertigung einer Schiene (2) oder dem Multistar im Einsatz (3).



1

Dachdecker, Möbelspediteure, Zimmereibetriebe sowie für Feuerwehren. Sieben unterschiedliche Modelle von Aluminium-Kranaufbauten baut die Firma Klaas je nach Anforderung des Kunden auf kleinere LKW bis 7,5 t sowie auf 12-t-LKW oder Anhängerfahrgerüste auf. Durch ihre Aluminiumbauweise sind die Kräne besonders witterungsbeständig und haben ein extrem geringes Gewicht. Das Gleiche gilt für die Dachdecker- und Möbelaufzüge, die indivi-



2

duell nach Erfordernissen der Kunden gebaut werden und eine Höhe von bis zu 64 Metern erreichen.

Heute werden beide Geschäftsbereiche als eigenständige Unternehmen geführt: die Klaas Alu-Kranbau GmbH und die Klaas Schrägaufzüge GmbH & Co. KG. Daneben hat sich seit 2005 der dritte Geschäftsbereich in Form der Klaas Service- und Vertriebs GmbH etabliert, der neben der Reparatur auch die Vermietung und den Vertrieb der Kräne umfasst. Dank seiner technisch hoch entwickelten Produkte hat das Ascheberger Familienunternehmen einen guten Ruf, der weit über die Grenzen Deutschlands hinausgeht. Rund 80 Prozent der Schrägaufzüge werden in den Beneluxraum, nach Spanien, Italien,



3

Griechenland und Dänemark exportiert. Im Aluminium-Kranbau liegt der Exportanteil bei zirka 50 Prozent. Hier werden die Geräte vor allem nach Belgien, Frankreich, Italien, in die Türkei und die Schweiz ausgeliefert. Der Erfolg des Unternehmens schlägt sich auch in den Mitarbeiterzahlen nieder. So sind mittlerweile 130 Mitarbeiter im Unternehmen tätig, 70 im Kranbau, 30 bei den Schrägaufzügen und 30 beim Service.

Welche neue Konstruktion der findige Unternehmer Ludger Klaas als Nächstes entwickeln wird, ist noch ungewiss. Doch so viel steht jetzt schon fest: Mit seinen Entwicklungen hat der Ascheberger die Welt ein kleines Stück einfacher gemacht.



Die Gewinnerin der Schlemmerreise

Bürgermeister Dieter Emthaus, der Verkehrsverein Ascheberg und Gelsenwasser gratulieren Gerda Fälker (im Foto 3. von links) zum Gewinn des Schlemmermenüs, einzulösen im Gasthof „Eickholt“. Mehr Information: www.verkehrsverein-ascheberg.de

